



## Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XXXVIII. Montags den 31. März 1788.

Warschau, den 26 März.

Die bei diesem Winter verschiedene mahl erfolgte jählige Veränderung der Witterung, da nemlich sich die Luft nach einem ziemlich starken Frost, sich aufeinmahl in eine warme Frühlings-Witterung verändert, worauf im März wieder ziemlich starker Frost erfolgt der mit Schnee und Regen bis gegen den 20. dieses fortgefahen, hat nicht nur hier und in denen hiesigen Gegenden, verschiedene Krankheiten wie schon gemeldet verursacht, (wie denn der König und der Ambassadeur noch nicht völlig wieder hergestellt sind) sondern man hat auch, von verschiedenen andern Orten aus Polen und Litthauen Nachricht erhalten, daß man daselbst die Wirkung dieser so wunderlichen Witterung auch empfunden und noch empfinde, weil man noch überall Kranke in der Menge antrifft, das wunderbarlichste und merkwürdigste daß man dieses alles auch in dem entfernten und kalten Rußland empfunden in dem

die Briefe vom dritten März melden daß selbst zu Peteröburg fast kein Haus zu finden worinnen nicht Kranke wären, die am Schnupfen, Flußfiebern, Husten und andern Krankheiten darnieder lägen. Man schreibt dieses alles der so jähligen Veränderung der Luft zu wo nach großem Frost und starker Kälte, fast ein warmes Frühlingswetter erfolgt ist.

Von der türkischen Gränze meldet man, daß bey Choczim, worinnen ungefehr in allem 3000 Türken seyn, nicht mehr als 12000 Kaiserliche und Rußen stehen, und daß dieser Ort, der an allem Mangel hat, und keine Lebensmittel bekommen kann, sich in kurzem selbst werde ergeben müssen. Die andern Rußischen und Kaiserlichen Troupen, sollen, ohngeachtet der schlechten Witterung aufgebrochen seyn, und nach Bessarabien zu gehen, es wird aber auch weder bey Bender noch bey Dsjakowet was unternommen werden können, als bis zum Anfange des Aprils. Die ansehnlichen

Vorthelle so die Rußen mit denen Kabardinischen Troupen über die Kubanischen Tartaren erhalten, sollen gute Folgen haben, so daß die benachbarten Völker und Horden, sich gleichfalls Rußland unterwerfen wollen. Die Persier haben zwar geglaubt, mit ihren Troupen denen Rußen eine Diversion zu machen, so aber auch zu ihrem größten Schaden mißlungen. Da nun die Türken sehen, daß die Wiedereroberung der Crim und der andern dasigen Länder immer schwerer wird, so glauben viele, daß sich endlich solche noch bequemen, und den Frieden dem Kriege vorziehen werden, zumahl da alle diese Nachrichten und noch verschiedene andere Vorfälle, bey denen Gliedern des Divans einen großen Eindruck machen sollen. Dageleich nach denen eingelaufenen Nachrichten, die Belagerung der Festung Belgrad den 17ten dieses ihren Anfang nehmen sollen, so glauben doch viele, daß solche in Aufhebung der schlechten Witterung bis auf den April wird verschoben werden müssen.

Schreiben aus dem Haag, den 15 März.

Die Vollendung unsers Tractats mit England ward seit einiger Zeit durch einen einzigen Artikel verzögert, denjenigen nämlich, welcher die Zurückgabe des Etablissements zu Negapatnam betrifft, welches die Engländer im letzten Kriege eroberten, und sich erboten, es wieder heraus zu geben, wenn die Holländer ohne Frankreich Frieden mit ihnen schließen wollten. Diesen Artikel wollte man an beyden Seiten dem Allianz-Tractat einverleiben; als man aber sah, daß man mit einem Vergleiche in dieser Rücksicht nicht so bald zu Stande kommen würde, und der Schluß des Tractats dadurch nothwendig würde aufgehalten werden: so hat man sich an beyden Seiten dahin verglichen, desselben gar nicht zu erwähnen, und ihn für eine besondere Convention aufzusparen, worüber man nach der Unterzeichnung des Tractats Unterhandlung pflegen wollte. Da nun hiedurch alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt wurden: so ward das Project des Tractats durch die geheime Commission an die Staaten der ver-

schiedenen Provinzen geschickt, so wie es mit dem Ritter Harris verabredet, und Ihren Hochmögenden vorgelegt worden. In fünfzigster Woche erwartet man die Einwilligung der meisten Provinzen, so daß die Vollendung desselben durch die Generalstaaten dem Schluß des Tractats mit Preussen sogleich folgen wird. Der Ritter Harris hat deswegen auch bereits den Character eines außerordentlichen Botschafters angenommen, und dieß geschah einige Tage nach der Erhebung des Baron von Nagel am Hofe zu St. James in derselben Qualität. Gehejstern begab er sich in dieser Absicht zum Präsidenten Ihrer Hochmögenden, und übergab demselben sein Beglaubigungsschreiben. Bald hernach ward ihm notificirt, daß man ihn in dieser Qualität anerkannt habe. Gestern legte er in dieser Qualität den gewöhnlichen Besuch bey dem Erbstatthalter und seiner Gemahlin ab. Als er im Begriff war, von seinem Hotel abzufahren, erschien ein Haufen junger Mädchen, und bestreute die Treppe mit Blumen, und eine ungeheure Menge Volks beglückete ihn mit fliegenden Fahnen und einem unaufhörlichen Geschrey: Vivat Dranien: Vivat England! Vivat der Englische Botschafter. Ein Beweis, wie groß der Enthusiasmus des Volks für England ist. Heute legt der Erbstatthalter den Gegenbesuch bey ihm ab.

Wien, den 12 März.

Das in Syrii seit einigen Jahren bestandene Verbot, keine Stutten, welche von dem angrenzenden Italienern wegen der Maulthier-Zucht eifrig gesucht wurden, aus dem Lande zu lassen, hatte einen beträchtlich verminderten Einfluß veranlaßt, den man jährlich auf viel tausend Gulden rechnen konnte, und der in Binschgau und im Gerichte Haiden vorzüglich merklich war. Nunmehr aber ist dies Verbot, nachdem man deswegen bey dem Kaiser Vorstellungen gemacht, gänzlich aufgehoben, und die freye Ausfuhr gegen den gewöhnlichen Zoll wieder erlaubt worden.

Der Buchhändler Bucherer hat wieder eine sehr gewagte Piece herausgegeben. Sie

**Helst: Alt und neu Wien.** Diese Picee soll anfänglich verboten, endlich aber von höchster Stelle erlaubt worden seyn. In dieser Schrift wird das alte und das neue Wien gegen einander gehalten. Hier sind ein Paar Stellen daraus:

Das alte Wien.

Vaterlandsliebe u. Freiheitsgefühl, das öfters ausschweifte, und in kleine Narben ausarterte. Trunkene Freude bey Feste, bey Lagern und bey Kriegszügen.

\* \*

Jünglinge — unerfahren im Spiele der Liebe — späte Väter und Greise voll Jugendkraft.

\* \*

Das Geld durch alle Classen der Bürgerschaft vertheilt.

\* \*

Von 20000 löstige und müßige Mönche.

\* \*

Wenig Taktik und viel gute Generale.

Paris, den 10. März.

Von Rochelle wird gemeldet, daß drey Negotianten Reformirter Religion, sich mit ihren Gattinnen gemeldet haben, um ihr Aufgebot publiciren zu lassen, und ihre Heyrathen, nach geschehener Bekanntmachung zu erneuern, die alsdann nach dem neuen Gesetze als rechtmäßig eingegangen betrachtet werden. Der Pfarrer, an welchen sie sich gewendet, hat sich geweigert, ihre Verbindung bekannt zu machen, und durch diese Cerimonie sie wegen ihres Civilstandes sicher zu stellen.

Das neue Wien.

Ein sehr ruhiges Volk — aber ohne Patriotismus und Herz. Kälte bey Krieg und Frieden, Sieg oder Verlust — und einschlummernd bey öfentlichem Freudenfesten.

\* \*

Jünglinge — ausgelernt in Amorschule — Väter mit achtzehn und Greise mit dreißig Jahren.

\* \*

Das Geld größtentheils im Sackel des Staats, und in den Händen der Geldjuden.

\* \*

Ueber 300000 Soldaten.

\* \*

Viel Taktik — und weniger große Anführer.

Sie wandten sich darauf an den Herrn von Crüßol, Bischof von Rochelle, welcher aber diese Weigerung des Pfarrers bestätiget, und sich folglich durch dies Verfahren die ganze Ungnade des Hofes zugezogen hat.

Schreiben aus London, den 7 März.

Am Montage traf der neue holländische Botschafter an unserm Hofe, Baron Nagel, in London ein. Er zeigte sich den folgenden Tag an der Börse, und eine Committee holländischer Kaufleute wurde abgeordnet, ihm zu seiner Ankunft Glück zu wünschen. Die Depeschen des letzten Couriers aus dem Haag sollen günstige Nachrichten wegen des neuen Handels- und Defensiv- Tractats enthalten. Der Herr Botschafter ist gestern zum ersten mahl bey Hofe erschienen, und hat seine Beglaubigungsschreiben übergeben.

Heute wird eine General-Versammlung der Ostindischen Interessenten in ihrem Hause gehalten werden, worin man sich über eine Bittschrift an das Haus der Lords berathschlagen wird, die gegen die Erläuterungsbill, die gestern im Unterhause durchging, gerichtet ist. Jedermann siehet aber vorher, daß sie nichts fruchten wird. Auch gegen die Labentaxe wird man wieder häufige Memoriale im Unterhause eingeben, und es scheint, als wenn man nicht eher ruhen wollte, als bis der Minister diese verhaßte Taxe ändert, und sie auf etwas anders legt.

Unter den legthm in der Old-Bailen zum Strange Verurtheilten befindet sich auch ein Ausländer von der Erupsen wegen eines falschen Wechsels auf das Haus Wannek von 280 Pf. St. womit er eingekaufte Uhren bezahlen wollte.

Die Britische Gesellschaft zur Ermunterung der Fischereyen und des Heringfanges hat an der nördlichen Küste der beyden Plätze, Ullepool, in der Landschaft Ross, und Lobermorry, auf der Insel Mull, an sich gekauft, um sie zum Anbau ihres neuen Etablissements zu gebrauchen.

Man erwartet die Russische Flotte im bevorstehenden Frühjahr im Humber. Es werden jetzt viel Pferde für die kaiserliche Ar-

meer im nördlichen Theile Englands aufgesaust. An der Africasischen Küste der Barbaren werden viel Seekriegszurüstungen gemacht, besonders zu Tunis, wo der Bey 17 Kriegsschiffe in Bereitschaft liegen hat. Aus Cadix ist eine Observationsflotte ausgelaufen.

Schreiben aus London den 11 März.

Das Gerücht von dem Tode des berühmten D. Franklin, des Vaters der Amerikanischen Freyheit, woran man bisher zweifeln wollte, hat sich bestätigt. Man konnte in seinem hohen Alter nichts anders erwarten, und es ist zu wünschen daß eine würdige Feder uns das Leben dieses merkwürdigen Mannes bald beschreibe.

Der General Carpenter stürzte sich kürzlich Morgens um 5 Uhr in den Serpentinfluß nahe bey Kensington Garten, und ertrunk, ehe ihm Hülfe geleistet werden konnte. Der Verlust seines Sohnes hat ihn verwirrt gemacht.

Der Gerichtshof der Direktoren Ostind. Compagnie hat wieder eine Generalversammlung berufen, um über Herrn Pitts Erläuterungs-Bill zu berathschlagen. Da sie aber so lange im Unterhause bleibt, u. noch manche Veränderung leiden möchte: so wurde man eins, so lange zu warten, bis sie ins Oberhaus gebracht würde, und alsdenn mit Gegenvorstellungen einzukommen.

Zu Lewes, einer Stadt unweit der Seeküste von Kent, ereignete sich kürzlich ein ganz neuer Vorfall. Die Zollbeamten gaben auf 3000 Gallons starke Getränke, die sie als Contrabande gefangen, dem Pöbel preis, und ließen es in den Rinnen auf der Straße fließen. Die Gruppen bey diesem Nachusse waren des Pinsels eines Hogarths werth gewesen. Es entstand aber auch viel Unheil dabey, und einige verloren in der Trunkenheit das Leben. Zu Weymouth wurden in letzter Woche 70000 Pfund Contrabande Thee verbrannt.

Cadix, den 15 Februar.

Seit dem 11ten dieses sind 9 aus den Spanischen Besitzungen in Westindien kommende Schiffe in unsern Haven eingelaufen. Einige

darunter sind sehr reich beladen, besonders die Kriegsfregatten St. Maria und St. Matilda. Die erste hat, außer einer Quantität Schnupf- und Blättertoback, Kupfer und Eacau, für Rechnung des Königs 779,600 Piaßtern, und 151,880 für Rechnung von Privatleuten, und überdieß noch 13 Mark verarbeiteten Silbers mitgebracht. Die andere brachte gleichfalls 779,600 Piaßtern für kön. und 129,872 für Privatrechnung mit.

Neapolis, den 26 Februar.

Es ist ein falsches Gerücht, als wenn der Baron von Salis von unserm Hofe schon wieder seinen Abschied gefordert hätte; er setzt vielmehr seine Arbeit nach dem vom Könige festgesetzten Plan fort, um die Truppen auf den besten Fuß zu setzen, und die bey selbigen eingerissenen alten Mißbräuche abzuschaffen.

Auf eingegangene Nachricht, daß die Barbatischen Corsaren einige Leute gemacht, haben sich die Fregatte, St. Dorothee und zwei Corvetten zum Auslaufen in Bereitschaft gesetzt.

Rom, den 27 Februar.

Dem neulich wegen Schlägereyen ergangenen Edicte zufolge, ist in diesen Tagen ein Layenbruder, der mit einem Bedienten des Consulanten Nicolai handgemein geworden war, im Kloster St. Andrea in Verhaft genommen. Der Privilegien dieses alten Klosters ungeachtet, drangen die Gerichtsbedienten in selbiges hinein, sich des Schuldigen zu bemächtigen, und führten ihn in das weltliche Gefängniß. Der Cardinal Vicarius aber nahm dieß Verfahren sehr übel, ließ den Layenbruder wieder ins Kloster, und den Bedienten dagegen ins Gefängniß bringen, und gab Befehl, die Urheber dieses Verfahrens einzuziehen und zu suspendiren.

Breslau den 31. März.

Heute wird im Wäferischen Schauspiels-hause aufgeführt: Panoffa, ein Trauerspiel in fünf Akten, von Plümcke, nach der Venuedu Malabar des le Mierre.



**In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm**

**Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:**

**Schlesische Provinzialblätter** 788. Monat März. 8. Breslau 5 sgr.

**Litterarische Chronik von Schlesien.** 788. 38 St. 8. 2 sgr.

**Topographische Schilderung des Marggrafthums Mähren,** 2 Bände, gr 8. Prag, 786 2 Rthlr.

**Oekonomische Beyträge und Bemerkungen zur Landwirthschaft, auf das Jahr 1788.** 4 Stuttgart, 788 5 sgr.

**Gottl. Ehrst. Bohnenberger's Beschreibung etniger Elektrisirmaschinen, und elektrischer Versuche, 3te Fortsetzung, mit Verbesserungen und Zusätzen zur 2ten Fortsetzung,** gr 8. Stuttgart, 788 25 sgr.

**Will. Saunders's Beobachtungen über die größere Wirksamkeit der rothen Peruvianischen Rinde, bey Behandlung der Wechsell und anderer Fieber,** 8. Köln, 783 16 sgr.

**Th. Mar. Rupprecht notæ historicae in universum Jus Canonicum Sc. Tom. I.** 8. Colonia, 787 1 Rthlr.

**P. Jos. Waldner's, Buch des Lebens, worinn die unendliche Liebe Jesu des Erlösers den Menschen vorgestellt werden,** 8. Köln und Bonn, 788 5 sgr.

**Schenkl, P. Mauro, juris ecclesiastici germaniae accomodati, Syntagma, Tom. I.** 8. Colonia, 787 25 sgr.

**Allgemeine Anmerkungen über Verichte nebst etlichen Exempeln.** 8. Eisenach 788. 10 sgr.

**Wöchentliche Unterhaltungen über die Erde und ihre Bewohner von J. F. Zöllner und J. C. Lange,** 4r Jahrg. 48 Vierteljahr. 8. Berlin 787. 15 sgr.

**Emanuel Heilwerth, eine Geschichte aus dem deutschen Vaterlande,** 2r Theil, 8. Leipzig, 787. 15 sgr.

**Vie de Robert Scipion Baron de Lentulus avec son portrait.** gr. 8. 18 sgr. Ohne Bildniß 8 sgr.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Da in diesem Jahr der zweite Jahrmarkt zu Leobschütz nach dem Calendar den 26. April gehalten werden soll, auf diesen Tag aber ein strenger jüdischer Feiertag trifft: So wird hierdurch gedachter Jahrmarkt vom 26. auf den 20ten April, als den Sonntag Cantate verlegt, und solches hiermit zur Wissenschaft des Publicums gebracht. *Signatum* Breslau den 18. Mart. 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Kriegs- und Domainen-Cammer.

(Citatio der Gläubiger an die Güter Lindenpusch und Eysenhuth.) Von der Königl. Glogauischen Oberamts-Regierung werden auf Ansuchen des Scabini und Weinhändler Harnwolff zu Liegnitz alle unbekannte Real-Prätendenten und Creditores der in dem Fürstenthum Liegnitz und dessen 2ten Kreis gelegenen Rittergüter Lindenpusch und Eysenhuth oder Annawer der *ad liquidandum et justificandum prætensa* in dem vor dem Oberamts-Regierungs-Rath Hardeleben als verordnetem Liquidations-Commissario auf den 7ten Junii c. Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Schloße anberaumten *Termino peremptorio sub poena praeclusi ac perpetui silentii edictaliter* hiermit vorgeladen (woben denenjenigen, denen es an Bekanntschaft hiesigen Orts fehlet, der Hof-ath Gölleborn und Justiz-Commissarius Schuster zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden) an deren einen sie sich zu verwenden, und denselben mit gehöriger Instruction und legaler Vollmacht zu versehen haben. Gegeben Glogau den 18ten Februar 1788.

(Zur Nachricht.) Dem Publico wird *ad instantiam* der hiesigen Lehnkutscher hies durch bekannt gemacht, daß sich niemand bey Vermeidung 5 Rthlr. Strafe unterstehen soll,



Lehn-Führen, es sey auf's Land oder in der Stadt für Geld zu unternehmen. Breslau den 12 Februar 1788. Königl. Preuß. Polizey-Directorium. Schluss.

(Avvertissement wegen einer neuen Postanlage.) Da Seine Königl. Majestät vermittelst allergnädigster Cabinets-Resolution vom 4 Februar c. eine neue Postanlage und Post-Verbindung zwischen Kelnerts und Nachod zu gezeigten gerohet, und diese Postfahrt wöchentlich einmal von Glatz und Kelnerts über Lawin nach Nachod bis Prag, den 5ten des künftigen April Monats ihren Anfang nehmen, und jeden Sonnabend ein Postwagen womit Reisende, Gelder und Paquete sicher befördert werden, abgehen, die fahrende Post von Nachod dagegen alle Montage wieder zu Kelnerts und Glatz eintreffen und wöchentlich continuiren wird; so wird solches zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. Breslau den 24 März 1788.

Königl. Preuß. Ober-Postamt.

(Edictal-Citatio des C. J. Kriegel und J. F. Jockwer.) Da der Badergesell Christian Gottlieb Kriegel aus Großkreutz auf der Wanderschaft, so wie der Preussliche Husar des vorhin von Wernerschen wohlbl. Regiments Johann Friedrich Jockwer aus Gumbitz in der Oesterreichischen Kriegs-Gefangenschaft sich verlohren, beiderseits verschollen und schon länger als 20 Jahr ihrem Aufenthalt nach unbekannt sind; als werden auf den Antrag ihrer hiesigen Geschwister der verschollene Christian Gottlieb Kriegel und Johann Friedrich Jockwer so wie ihre nähere oder etwanige Leibes-Erben hiermit öffentlich citiret und vorgeladen, dergestalt daß dieselben *ad dato* binnen 9 Monaten und spätestens in dem zum 24 April nächst künftigen Jahres 1788. Vormittags um 9 Uhr angesetzten peremptorischen Termin entweder schriftlich oder persönlich in hiesiger Amts-Canzley sich zu melden, durch gehörige Legitimation auch Entschuldigung ihrer zeitherigen Abwesenheit, ihren Anspruch an ihr hieselbst verlassenes Elterliches Erb-Vermögen geltend zu machen und hierauf das weitere, bei ihrem Ausbleiben aber sicher zu gewärtigen, daß sie nebst ihren auswärtigen Erben alsdann *per sententiam* präcludirt, nach Vorschrift des Königl. Edicts vom 27 October 1763. vor todt erklärt, und ihr Vermögen ihren hiesigen Geschwistern und nächsten Intestat Erben zugesprochen und verabsolget werden wird. Gegeben Königl. Justizamt Rothschloß den 20 Julii 1787.

(Zu verkaufen.) Des hiesigen bürgerlichen Allodial-Besizers Johann Gottlieb Klossmanns zu Hebbendorf in der Frankenstein Vorstadt sub No. 392. belegenes Allodial-Guth von 110 Scheffel Ausfaat ohne die Brache, woben sich ein logeables Wohnhaus befindet, wird *ad instantiam Creditoris* zum öffentlichen Verkauf hiermit ausbeorhen, und zugleich bekannt gemacht, daß zu diesem auf 9100 Rthlr. taxirten bürgerlichen Lehnguthe *Termini licitationis* auf den 27 März, 19 May und 28 Julii c. anberaumt stehen, in welchem und besonders im letztern, Kauflustige sich früh um 8 Uhr vor dem Magistrat hieselbst mit ihrem Gebot einzufinden, belieben wollen, auch die Taxe dieses Lehnguthes, sowohl bey dem öffentlichen Aushange, als in der Canzley inspiciren können. Reichenbach den 28 Januar 1788.

(Edictal-Citacion des Hanns George Kleist.) Groß Glogau den 17ten Martii 1788. Auf Ansuchen der Dorothea Elisabeth Galantlin wird Hanns George Kleist, ein desertirter Soldat des hochbl. von Wolframsdorffischen Regiments, vom Stadtgerichte peremptorie citiret, *ad dato* binnen 12 Wochen, spätestens aber den 4ten Julii c. a. allhier auf dem Rathhause vor dem Deputato, Herrn Senatore Adami zu erscheinen, zu Folge des mit seiner halbblütigen Schwester Galantlin unterm 6ten Decembr. 1786. geschlossenen Kauf-Contraktes die erkaufte Kutsche zu Höckericht sich gerichtlich verretchen zu lassen und sich wegen seiner Entweichung zu verantworten. Im Fall des Außenbleibens aber hat er zu gewärtigen, daß

die Kutsche wird anderweitig verkauft, und er hernach wegen seines Anspruchs an dieselbe nicht wird gehört werden.

(Errichtung neuer Hypothekenbücher.) Allenig den 18. März 1788. Das hiesige Gerichtsam macht hierdurch öffentlich bekannt, daß die Hypothequenbücher der Dörfer Zborowsky, Bogdala und Glinitz auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhanden, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten vorschristsmäßig reguliret werden sollen; mithin ein jeder welcher dabey ein Interesse zu haben vermeldet, und seine Anforderung die mit der Ingressation verbundene Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen drey Monaten a dato bey dem Justitiario Bürgermeister Gräber zu Gutentag melden, und seine etwanigen Real-Ansprüche näher anzeigen könne.

(Sur Nachricht.) Da ein gewisser Ketbel von Berlin sich erdreisset bei meinen schlesischen Freunden auszusprechen, daß meine Fabrication der schwarzen Seife aufgehört; so belege dessen Unwahrheit mit untenstehenden Zeugniß hiesiger Herren *Leveaux & Comp.*, vertheile nicht nur hiermit, daß durch einige Jahre anhaltenden Fleiß diese meine schwarze Seife gegenwärtig Prima Gut ist, wie selbige zu fabriciren nur immer möglich, ich auch überdem mir äußerst angelegen sein lassen werde, diejenigen Freunde, die mich mit Ihren Aufträgen beehren, gänzlich zu Ihrer Zufriedenheit ferner zu bedienen. Berlin den 23ten März 1788.  
Gottfried Schmidt.

#### Allegirtes Attest.

Daß der Herr Gottfried Schmidt nach der Anzeige des Herrn Ketbel, den wir nicht kennen, nicht insolvendo ist, sondern nur Familien-Angelegenheiten halber auf einige Wochen abwesend gewesen und seine Geschäfte nach wie vor treibt, auch jeden seiner Kunden mit guter Sache versteht, solches bezeugen zur Steuer der Wahrheit auf Verlangen hiermit. Berlin den 23ten März 1788.  
*Leveaux & Comp.*

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen Interessenten die ihre Loose zur 3ten Classe der 2oten Berliner Classen-Lotterie nicht bis zum 3oten März renoviren, haben es sich bloß selbst zuzurechnen, daß sie ihres Gewinnstes verlustig gehen, und ihre Loose als abandonirt anderen Liebhabern verlassen werden, ohne weitere Einwendungen darüber annehmen zu können. Die Renovation kostet vom ganzen Loose 3 Rthl. 8½ sgr. das halbe 1 Rthl. 19¼ sgr. das Viertel 24 sgr. 8 d. in Cour. Einige Kaufeloose zu dieser soliden und vortheilhaften Lotterie stehen noch zu Diensten. Das ganze Loos kostet 6 Rthl. 19½ sgr. das halbe 3 Rthl. 9¼ sgr. das Viertel 1 Rthl. 20 sgr. in Cour. und sind bis Donnerstag Abend den 10. April um 6 Uhr zu haben. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Pläne zu beiden Lotterien werden gratis ausgegeben. Briefe und Gelder werden franco erwartet, dagegen wird jedermann, so wie immer die prompteste Bedienung wiederfahren.  
Joh. David Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

(Sur Nachricht.) Die verehelichte Gesindemäckerin Frau Millaglin geborene Sommerin, macht einer hohen Noblesse und geehrten Publico hiensilich bekannt, daß sie auf der Dhlauerstraße, bei dem Farhier Herrn Mehlwald, im Hofe 2 Stiegen hoch wohnt, als selbst Herrschaften noch immer noch Möglichkeit das beste Gesinde von allen Arten, als Wirthschaftern, Cammer-Jungfern, Schlessnerinnen, und Köchinnen sogleich erhalten können. Das Gesinde aber, so Dienste sucht, und mit guten Attesten versehen, kann sich sogleich bei ihr melden, und baldige Dinde erwarten. Die auswärtigen Herrschaften werden ersucht, die Briefe franco einzusenden. Breslau den 26 März 1788.

(Zu verkaufen.) Da das Gräfl. von Schlabrendorffsche Lehnguth Buschbormerg samt dem dazu gehörigen städtischen Vorwerk bey Schmiederberg aus freier Hand *per modum licitationis* verkauft werden soll; so werden Kauflustige eingeladen, in dem dazu auf den 10 May dieses Jahres angesetzten Viehungs-Termin bey dem Herrn Syndicus Friederick in Schmiederberg zu erscheinen, die Kaufsbedingungen zu hören, ihre Gebothe zu thun und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher das beste Gebot thut, bis auf Approbation des hochgräfl. Dominii die Güter, werden zugeschlagen werden. Die Güter können vorher in Augen-schein genommen, und darauf auch allenfalls *ante Terminum* bey dem Syndicus Friederick oder dem Cammer-Secretarius Häring in Breslau Gebothe gethan werden; wobei zugleich zur Nachricht gerethet, daß diese Güter auch von Personne bürgerlichen Standes acquittret werden können. Breslau den 13. Februar 1738.

(Zur Nachricht.) Den 3ten April früh um 10 Uhr, soll ein in der goldnen Radegasse, bey dem B. und Sattler Ersten Pehold von dem ehemahligen hiesigen B. und Lehnsutischer Friedrich Gebel zur Reparatur eingestellter, 4 sitziger, grün angestrichener und mit roth ge-rissem Plüsch ausgeschlagener Wagen, allda gerichtlich verauctionirt werden. Und da des Gebels Auf-n:halt unbekant, so wird er hierdurch aufgefodert, diesen Wagen vor dem Ter-mino durch baare Bezahlung der schuldigen Gerichts- und Reparatur-Kosten einzulösen, widrigenfalls derselbe mit ketnen Einwendungen gegen den Verkauf desselben weiter gehört werden wird. Breslau den 14. Mart. 1788.

(Logie in Warmbrunn zu vermiethen.) Der Handelsmann J. G. Brütner in Warmbrunn ist gesonnen diesen Sommer 7 Stuben nebst Pferde- und Wagen-Kemise an Bade-gäste zu vermiethen, offertret daher solches allen resp. Herrschaften und vornehmen Fremden, versichert ungleich schöne Zimmer mit guten Aus-sichten, sein Haus ist 250 Schritte vom Bade gelegen, Preise und Feststellungen werden bald erwartet, denn man vermuthet, daß es dies Jahr wieder eben so sehr an bequemen Logis fehlen wird, als vorigen Sommer.

(Zu verkaufen.) Stroppen. Alhier ist das am Ringe sub No. 3. in gutem Stande befindliche bequem sitzende Haus, einer Seifensieder-Wirthschaft und Krabm aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben gute Conditiones zu gewärtigen, nähere Nachricht giebt die Besigern, Wittve Dähmeln daselbst.

(Verschiedene Naturalien) Es ist eine äußerle-ene Sammlung von schön geschlif-fenen und facionirten Conchylien, Corallen, Gewächsen, Ost- und Westindischen Hölzern, Fis-cheric. aus freyer Hand vor einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Der Buchhändler Wil-helm Gottlieb Korn giebt hierron nähere Nachricht wo diese Sammlung zu haben und kann das schriftliche Verzeichniß daselbst nachgesehen werden.

(Zu vermiethen.) Vor dem Nicolaitore auf der Fischergasse im goldenen Creuze ist ein schöner großer Garten für eine geschlossene Gesellschaft zum Plaisir nebst einem Salon,, Gartenhaus und getreuten Regelpian, zu vermiethen. Nähere Nachricht ertheilen Herr Scholtz auf der Nicolalgasse dem Kinderhospital gegen über wohnhaft, als Eigenthümer davon.

(Einzelungs-Gerechtigkeit.) Es ist eine Einzelungs-Ge-richtigkeit zu verkaufen; nähere Nachricht geben die Herren Schneider & Zobel auf der Karlsasse.

Diese Ze-tingen werden wöchentlich drey-mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.